

Eine selbstgestaltete Osterkrippe

Die christlichen Passions- und Ostergeschichten muten uns allerhand zu, erzählen von Jesu Leiden und Sterben. Beides möchten wir Kindern gern ersparen. Aber auch sie sind von schmerzhaften Erfahrungen in ihrem Leben nicht ausgenommen. Es tut ihnen gut, darüber nachzudenken, zu reden und Gefühle zeigen zu dürfen. Dass Gott in seinem Sohn unser menschliches Leid teilt und uns nicht allein lässt, kann auch Kindern ein großer Trost sein. Die österliche Botschaft von der Auferstehung, vom Sieg des Lebens über den Tod, kann Kindern wie Erwachsenen Hoffnung schenken und sie jubeln lassen.

Die Osterkrippe bietet Kindern die Möglichkeit, sich mit den biblischen Geschichten rund um Sterben, Tod und Auferstehung Jesu anschaulich und selbst aktiv auseinanderzusetzen. Mit Bauklötzen und Naturmaterialien können sie Jerusalem, den Garten Gethsemane und den Hügel/die Schädelstätte Golgatha mit den drei Kreuzen gestalten. Als menschliche Figuren werden Playmobil-, Biege- oder Kegelpuppen genommen. Während die Geschichten aus einer Kinderbibel erzählt oder vorgelesen werden, agieren die Kinder mit den entsprechenden Figuren dazu oder stellen die Geschichte nach dem Hören mit Materialien und Figuren nach. Die Krippe lädt auch dazu ein, immer wieder frei damit zu spielen, wenn sie in der Passions- und Osterzeit ihren festen Platz hat. Zu bestimmten Zeiten hören die Kinder den Fortgang der Geschichte. Die Krippe bleibt die ganze Zeit aufgebaut und steht den Kindern als Spielmaterial zur Verfügung. Durch freies Nachspielen ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Geschichten möglich.

(Text Andrea Braner, Foto Christina Christ)